

# Aus Hotel Senator wird «Züri by Fassbind» Wenn ein Haus geschält wird

Irène Troxler

[Neue Zürcher Zeitung](#) | 2017-04-03



*Das Haus wurde geschält: neue Fassade, alter Kern. (Bild: pd)*

Dass man Häuser auskernen kann, ist bekannt. Die Fassade bleibt jeweils stehen, während das Innere völlig erneuert wird. Hier war es umgekehrt: «Wir haben das Gebäude geschält», erzählt die Architektin Annette Gigon auf einem Rundgang durch das neue Hotel Züri by Fassbind an der Heinrichstrasse in der Nähe der Hardbrücke. Die Fassade des ehemaligen Hotels Senator war nie besonders schön und zudem recht heruntergekommen.

Dank der Neugestaltung mit Elementen aus Beton und Klinker hat das Hotel nun einen ganz neuen Ausdruck erhalten, während die Baustruktur im Innern grösstenteils erhalten blieb. Anstelle der früheren Seminarräume und eines Restaurants entstanden zusätzliche Zimmer, womit ihre Zahl von 121 auf 167 erhöht werden konnte.

Die Zimmer des neuen Viersternhotels sind relativ klein, aber fein und bieten dank raumhohen Fenstern reizvolle Ausblicke auf das abwechslungsreiche Quartier. Kräftige Farbtupfer und eine sorgfältig gestaltete Möblierung tragen die Handschrift des Zürcher Architekturbüros Gigon/Guyer. Ein Blickfang ist der Boden in der Lobby und im Frühstücksraum: Dafür wurden die gleichen dunklen Klinkersteine wie an der Fassade in Scherben gebrochen und in den Belag eingegossen.

Der Name Fassbind steht für eine traditionsreiche Schweizer Hoteldynastie in sechster Generation. Das Hotel Züri ist das dritte Haus an

der Limmat nach den Dreisternhäusern Swiss Night beim Kunsthaus und «Du Théâtre» am Seilergraben.

## Billiger als auf Booking.com

Rund 2000 neue Hotelzimmer sind derzeit im Raum Zürich im Bau oder in Planung. Der Hotelier Eric Fassbind lässt sich von dieser Konkurrenz nicht ins Bockshorn jagen. «Städtereisen sind im Trend», sagt er, «und in Asien gibt es eine Reihe von Ländern, die erst begonnen haben, das internationale Reisen zu entdecken.» Auch Geschäftsreisen seien allen Unkenrufen zum Trotz weiterhin ein Wachstumsmarkt. Dank moderaten Preisen und den zentralen Lagen seiner Zürcher Hotels erhofft er sich gute Chancen im umkämpften Markt.

«Städtereisen sind im Trend. In Asien gibt es Länder, die das internationale Reisen noch entdecken werden», sagt Hotelier Eric Fassbind.

Fassbind verfolgt eine andere Preispolitik als die meisten Hotels. Mit Hilfe einer speziell entwickelten Software werden die in Zürich angebotenen Hotelkapazitäten alle zwei Minuten abgefragt und analysiert. Steigt die Nachfrage, so erhöht er in seinen Hotels die Preise automatisch. Sinkt sie, so senkt er die Preise, um doch noch möglichst alle Zimmer füllen zu können. Fixe Preislisten sucht man auf der Fassbind-Homepage also vergeblich. Zudem bietet die Kette die Zimmer auf ihrer Homepage immer 5 Prozent günstiger an als auf Buchungsplattformen wie Booking.com.